

Abstract

Die gesellschaftspolitischen Motive in den Songtexten von Herbert Grönemeyer für **Track #10: Was ist Kunst?** / Wie finden politische Ideen den Weg in die Popkultur?

Herbert Grönemeyer ist einer der kommerziell erfolgreichsten populären Musiker im deutschsprachigen Raum – und setzt seit jeher seine große mediale Reichweite ein, um politische Ideen zu verbreiten. Dafür nutzt der Künstler einerseits seine Musik und seine Texte und andererseits die sprichwörtlichen Bühnen, die ihm auf Konzerten, politischen Festivals und Demonstrationen, in Interviews, Talkshows und heuer auch durch Social Media zur Verfügung stehen. Bereits seit Mitte der 1980er Jahre positioniert sich Herbert Grönemeyer zu relevanten gesellschaftspolitischen Themen wie Identitätsfragen rund um die deutsche Einheit, sozialer Ungleichheit, Zuwanderung und Integration, Rechtsextremismus (bzw. in jüngeren Jahren eher *Rechtspopulismus*) und zuletzt verstärkt auch zur Klimakrise und zur COVID-19-Pandemie (siehe dazu Ferch 2023 i.E., S. 135; 143).

Die Kontinuität der Betonung des Politischen in seinem Werk hat zur Folge, dass Herbert Grönemeyer in deutschsprachigen Leitmedien mittlerweile wahlweise als „Hymnenschreiber der Nation“ (Fellmann & Fritzsche 2023, S. 15), als „der allerdeutsche Barde, der mit jedem Album die deutsche Seele vermisst“ (Schmitz 2023, S. 3) beziehungsweise als „der beste Seismograph deutscher Befindlichkeiten“ (Borcholte 2023, S. 109) oder gar als „Bundespräsident des deutschen Pop“ (Pfeil 2008) bezeichnet wird.

Diese Sonderrolle, die Herbert Grönemeyer in der deutschsprachigen Populärmusik einnimmt, lässt sich exemplarisch skizzieren an dem Umstand, dass das Wochenmagazin *stern* dem Musiker anlässlich der Veröffentlichung von dessen 16. Studioalbum im März 2023 zwar eine sechsstufige Titelstory widmete, die Sprache im abgedruckten Exklusiv-Interview allerdings so gut wie überhaupt nicht auf Musik zu sprechen kommt, sondern stattdessen ein wildes Potpourri aus Ukraine-Krieg, Corona-Pandemie, Politikkommunikation, politischem Aktivismus, Reichensteuer und Fridays for Future abarbeitet (vgl. Roß & Schmitz 2023, S. 26-31.). Grönemeyer selbst sagt darin: „*Ich bin Sänger. Kein Politiker. Davon verstehe ich auch nichts. Ich bin nur ein Sandkorn im großen Getriebe. Vielleicht kann ich manchmal Denkanstöße geben.*“ (Grönemeyer 2023; zitiert in Roß & Schmitz 2023, S. 31). Doch wie sehen diese Denkanstöße konkret aus?

Der Literaturwissenschaftler Michael Lentz (2016) identifiziert als zentrale Themen in Grönemeyers Œuvre die Komplexe *Liebe*, *Heimat* und *Identität*, denen er „in Wort und Ton eine große Variabilität“ und „immer neue Verbindungen untereinander“ (Lentz 2016, S. 39) attestiert. Herbert Grönemeyer, so Lentz weiter, habe über Jahrzehnte hinweg „die deutsche Mentalitätsgeschichte mit seinen Liedern in prägnante Bilder und Situationen gefasst und die Selbstwahrnehmung vieler seiner Fans mitgeprägt“ (ebd.). Doch um welche „Bilder“ handelt es sich hier genau? Anders gefragt:

Welche gesellschaftspolitischen Motive finden sich in den Songtexten von Herbert Grönemeyer?

Zur Beantwortung dieser Forschungsfrage präsentiert der Vortrag aus einer politikwissenschaftlichen Perspektive die Ergebnisse einer *Qualitative Inhaltsanalyse*¹ der Songtexte von Herbert Grönemeyer. Songtexte stellen dabei eine der wesentlichen

¹ Die *Qualitativen Inhaltsanalyse* ist eine Auswertungsmethode für verschriftlichte Kommunikation (Mayring 2015, S. 11). Ziel ist die Erstellung eines Kategoriensystems, indem Passagen des Ausgangsmaterials mittels Kodierung zur weiteren Auswertung latenten Kategorien zugeordnet werden (Mayring 2015, S. 51). Philipp Mayring (2015, S. 67) unterscheidet dabei je nach Forschungsinteresse drei unterschiedliche Grundformen des Interpretierens (ebd.). Für die Analyse der Songtexte Herbert Grönemeyers wird dabei die Grundtechnik der *Zusammenfassung* gewählt: Ziel ist es hierbei, das Ausgangsmaterial derart zu reduzieren, „dass die wesentlichen Inhalte erhalten bleiben, durch Abstraktion einen überschaubaren Corpus zu schaffen, der immer noch Abbild des Grundmaterials ist“ (ebd.).

Bedeutungsquellen der Populärmusikforschung dar (Street 2003, S. 300). Die Auswertungseinheit (vgl. Mayring 2015, S. 61) der konkreten Analyse besteht aus sämtlichen, in den Booklets der vierzehn offiziell erhältlichen deutschsprachigen Studioalben von Herbert Grönemeyer (zwischen *Zwo* (1981) und *Das ist los* (2023)) abgedruckten Liedtexten. Darüber hinaus werden auch die Texte von Non-Album-Tracks und B-Seiten (wie beispielsweise *Heimat* (1999) oder *Komm zur Ruhr* (2010)) berücksichtigt. Die Kategorien („Motive“) der Inhaltsanalyse werden nicht vorab festgelegt, sondern im Laufe des Kodierens induktiv aus dem Material herausgebildet (vgl. Mayring 2015, S. 85-87).

Im Zentrum des Vortrags steht die Präsentation der in den Songtexten von Herbert Grönemeyer identifizierten gesellschaftspolitischen Motive. Die Ergebnisse der Inhaltsanalyse werden dabei durch anderweitig veröffentlichte Aussagen des Musikers (bspw. aus Interviews sowie Verschriftlichungen beziehungsweise Transkriptionen von Reden und Ansagen auf offiziellen Livemitschnitten o.Ä.) expliziert bzw. kontextualisiert.

Zitierte Literatur

- Borcholte, Andreas (2023): Wie das Land, so der Herbert. *DER SPIEGEL*, Nr. 12/2023 (18.03.2023), S. 109.
- Fellmann, Max & Lara Fritzsche (2023): Wann ist ein Text ein Text? *Süddeutsche Zeitung Magazin*, Nr. 12/2023 (24.03.2023), S. 15.
- Ferch, Niklas (2023; im Erscheinen): Pandemie, Politik und populäre Musik. Formen politischer Partizipation populärer Musiker:innen in der COVID-19-Pandemie. In: Claudia Hattendorff, Simone Abendschön, Ansgar Schnurr & Nicole Zillien (Hrsg.): *Bilder der Pandemie*. Frankfurt am Main/ New York: Campus, S. 135-164.
- Lentz, Michael (2016): Wie die Wörter in die Lieder kommen. In: Herbert Grönemeyer (Hrsg.): *ALLES*. Berlin: Grönland/Vertigo/Universal Music, S. 32-39.
- Mayring, Philipp (2015): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*, 12., überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz.
- Pfeil, Eric (2018): Der Bundespräsident des deutschen Pop. *faz.net* (18.12.2008). Online abrufbar unter: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/pop/herbert-groenemeyer-der-bundespraesident-des-deutschen-pop-1743646.html> (Letzter Zugriff: 30.04.2023).
- Roß, Hannes & Gregor Peter Schmitz (2023): „Die Menschen sind viel reifer als die Politik“. Jeder Satz ein Hit: Der Sänger Herbert Grönemeyer, zurück mit seinem neuen Album, über das Böse in der Welt, das Versagen von Angela Merkel – und seine Freude am Altern. *stern*, Nr. 13/2023, S. 26-31.
- Schmitz, Gregor Peter (2023): Editorial. *stern*, Nr. 13/2023 (23.03.2023), S. 3.
- Street, John (2003): Politics. In: John Shepherd, David Horn, Dave Laing, Paul Oliver & Peter Wicke (Hrsg.): *Continuum Encyclopedia of Popular Music of the World*. Volume I: Media, Industry and Society. London/ New York: Continuum, S. 298-303.